

Wächterin über dem Klostertal

Hoch über dem Klostertal, oberhalb der Westrampe der Arlberg-Passstraße, wacht seit einem Dreivierteljahrhundert die Kaltenberghütte der DAV-Sektion Reutlingen. Das Refugium ist als Stützpunkt für Familien mit Kindern besonders geeignet und bekannt für fast serienmäßige Bilderbuch-Sonnenuntergänge.

▷ VON ULRICH HAGEN*



Von der Arlberg-Passhöhe (1796 m) besteht der leichteste Zugang zur Kaltenberghütte, der Paul-Bantlin-Weg führt familiengerecht auf guten Wegen die knapp 300 Höhenmeter hinauf zum auf 2089 Meter Höhe gelegenen Schutzhaus. Die Ausdauernden

wählen den vierstündigen Berggeistweg. Und die ganz Naturverbundenen kommen ohnehin mit der Eisenbahn bis Langen, um von hier aus die 860 Höhenmeter zur Hütte in Angriff zu nehmen. Auf den verschiedenen

Zustiegsvarianten ist anlässlich der Jubiläums-

feierlichkeiten im September 2004 ein Sternmarsch zur Hütte geplant.

Hüttengeschichte

Bereits Anfang der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts bestanden Verbindungen von Reutlinger Fabrikanten nach Vorarlberg. Das hatte mit günstigen Arbeitskräften zu tun, die nach Reutlingen geholt wurden. Andererseits zog es ski-begeisterte Reutlinger in diese Region, da die Schwäbische Alb vor der Haustüre als Mittelgebirge nur ein beschränktes Schneeaufkommen aufwies. Nachdem sich der „Schneelaufverein“ Reutlingen der Sektion angeschlossen hatte, weiteten sich die Skiaktivitäten gar noch aus. Und als eine andere schwäbische Alpenvereinssektion bei den Reutlingern anklopfte und um eine Bauerlaubnis für eine Skihütte in deren Arbeitsgebiet nachsuchte, wurden die damaligen Vereinsoberen blitzartig hellwach.



* Mit Unterstützung von Ingrid Schulz und Hans-Dieter Mössner

„Wenn eine Hütte, dann bauen wir die selbst!“

Im Oktober 1926 war der Baubeschluss gefasst, der Bauplatz von der Stadt Bludenz auf 100 Jahre gepachtet und noch vor der Weltwirtschaftskrise die Hütte am Fuß des Kaltenbergs samt Materialseilbahn errichtet. Mit der Einweihung am 14. April 1929 wurde die Hütte ihrer Bestimmung übergeben und bereits im Winter 1929/30 von 2159 Übernachtungsgästen genutzt. Sie hatte damals 28 Betten und 24 Matratzenlager. Bis zum Ausbruch des Krieges erfreute sich die Hütte steigender Beliebtheit: Sie war einfach erreichbar, bot Gepäcktransport und hatte ein schönes Skigebiet aufzuweisen. In der ersten Nachkriegszeit kamen dann nur noch die Unentwegten hierher. Wenn man heute mit dem Auto in drei Stunden von Reutlingen nach Langen am Arlberg fährt, so war es damals beinahe eine Tagesreise: mit dem Zug über Stuttgart, Ulm, Bregenz – jedes Mal umsteigen, versteht sich, da war Geduld gefragt.

Nach Rückgabe der Hütte durch die Siegermächte 1956 folgten erneut Bauplanungen: Die Sektionsführung strebte auch die Sommerbewirtschaftung an. 1960 konnte die für 110.000 Mark erneuerte und vergrößerte Kaltenberghütte eingeweiht werden. Folgerichtig waren 1964 über 5300 Übernachtungen zu verzeichnen, bis heute nie mehr erreicht. 1984 wurde das Trageil der Materialbahn erneuert. Zum ersten Mal war in dessen Inneren ein Telefonkabel eingearbeitet. Es funktioniert heute noch! Im Jahr 1985 fanden umfangreiche Umbau- und Sanierungsarbeiten statt, fünf Jahre später wurde die Winterbewirtschaftung eingestellt und 1994 erhielt die Hütte mit Verschindelung und Dachsanierung ihr heutiges Aussehen.

Familienfreundliche Hüttenlage

Das Verwallgebirge zählt nicht unbedingt zu den bekanntesten Gebirgsgruppen, die Kaltenberghütte liegt nicht am Fuß eines „Traumberges“ und auch nicht an einem Höhenweg, einer „Rennstrecke“ von Hütte zu Hütte. Wenn sie dennoch jährlich von knapp 2000 Übernachtungs- und weiteren zahlreichen Tagesgästen aufgesucht wird, so liegt das daran, dass sie einfach erreichbar und kein ellenlanger



„Talhatscher“ erforderlich ist. Bereits beim Zustieg wird die Schönheit der Region deutlich, sind überraschende Ein- und Ausblicke in Täler und auf Gipfel der gegenüber liegenden Lechtaler Alpen, des Lechquellengebirges und Rätikons möglich. Kinder suchen bekanntlich schon beim Weg zu einer Hütte nach Abwechslung, nach Interessantem. Da kommen Bäche oder kleine Seen wie gerufen, ziehen magisch an. Damit kann die Kaltenberghütte aufwarten. Unweit ihres Standorts gibt es einen Bergsee, der in heißen Sommern wie 2003 zum er-

frischenden Bad einlädt – wo geht das schon auf über 2000 Meter Höhe? Überhaupt können sich Kinder und Familien hier oben wohlfühlen. Das Gelände ist weitläufig ohne direktes Absturzrisiko, die Hüttenwirtsleute haben einen kleinen Spielplatz eingerichtet und weidende Haflinger kommen bis zur Hütenterrasse.

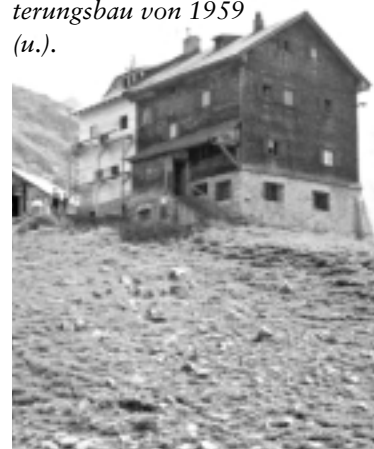
Tourenmöglichkeiten für ambitionierte Kletterer

Natürlich gibt es auch für Erwachsene bergsteigerische Betätigung. Der Normalbergsteiger wird sich die Maroiköpfe (2529 m) oder die Krachenspitze (2686 m) vornehmen. Die Ambitionierten finden mit dem Kaltenberg (2896 m) bereits ein etwas anspruchsvolleres Ziel, denn es gilt besonders im Herbst den dann ape-



Sommeridylle pur: die Kaltenberghütte mit Haflinger und Alpenrosen; jenseits des Klostersales die Gipfel des Lechquellengebirges. Stolzer Vater: Hüttenwirt Ulli Rief mit Sohn Tobias.

Auf alten Postkarten wird die Kaltenberghütte als Skihütte präsentiert (l.u.); die Hütte mit dem Erweiterungsbau von 1959 (u.).



Überraschende Ein- und Ausblicke in Täler und auf Gipfel



Hoch über dem Tal gelegen bietet sich die Kaltenberghütte als Aussichtsloge ersten Ranges an, hier der Blick auf die westlichen Ausläufer des Verwall.

Beschauliche Winterfreuden sind für Besucher des Winterraumes zu genießen. Im Sommer dagegen gibt es Hüttengaudi mit Blasmusik.

ren Gletscher zu meistern. Wer aber am Gipfel angelangt ist, der genießt den Lohn seiner Mühe mit wunderschönen Aus- und Tiefblicken.

Es ist angenehm, nach einer Tagestour ohne großes Gepäck wieder zu seinem „angestammten“ Übernachtungsplatz zur Hütte zurückzukehren und das Erlebte Revue passieren zu lassen. Das geht am besten auf der kleinen Bank an der Hüttenwestseite. Das Schöne an diesem Platz ist der phänomenale Blick das Klostertal hinunter bis zum im Dunst liegenden Rheintal und zu den jenseits liegenden Schweizer Bergen. Und während des Sonnenuntergangs ist schon mancher ins Träumen gekommen. Geweckt wird man da nur vom Ruf des Hüttenwirtes: „Mahlzeit!“ Ja natürlich, das Abendessen wartet. Wer am nächsten Tag nicht gleich wieder ins Tal absteigen muss, der findet mit dem Übergang zur Konstanzer Hütte (5–6 Std.) ins Innerste des Verwallgebirges, oder aber er wandert in vier Stunden hinüber zur Neuen Reutlinger Hütte (2397 m), der romantischen Selbstversorgerhütte der Sektion. Die Begeher des Lechtaler Höhenwegs finden in fünf Stunden hinüber zur Ulmer Hütte.

Hüttenwart, -wirt und -gäste

Könnte die Kaltenberghütte sprechen, hätte sie viel zu erzählen. An ihrer Stelle sollen Menschen zu Wort kommen. Diejenigen, denen die Hütte zur zweiten Heimat geworden ist. Und

andere, die Hütte und Umgebung seit vielen Jahren für Wanderungen, Skitouren und Bergabenteuer aufsuchen.

Als Referent für Hütten und Wege Hauptverantwortlicher für das Arbeitsgebiet der Alpenvereinssektion Reutlingen im Nordwestteil des Verwallgebirges kennt Hans Kuhn die Hütte, ihre umgebenden Hänge, Wege und Berge wie seine Westentasche. Von „seiner“ Hütte und ihren Wirtsleuten spricht er in den hellsten Tönen. Er widerspricht der Theorie von der Hütte als Geheimtipp: „Wir wollen keinen Rummelplatz, die Hütte soll ihre Ruhe bewahren. Aber denjenigen, die den Weg hinauf finden, wollen wir alle Annehmlichkeiten einer gut geführten Alpenvereinshütte bieten.“ Froh

ist Hans Kuhn, dass die Hütte in all den Jahren von Naturkatastrophen und Bränden verschont geblieben ist. „Da haben wir bisher Glück gehabt, und offenbar waren unsere Altvorderen umsichtig

bei der Auswahl des Standortes, keine Lawinen, keine Murenabgänge.“ Sein großes Ziel ist der Umbau zu einer energie- und umweltfreundlicheren Hütte. „Warmwasseraufbereitung und Stromversorgung müssen umgestaltet werden. Aber das kostet viel Geld!“

Die Wirtsleute Renate und Ulli Rief bewirtschaften die Hütte seit 1993. Der Wunsch, etwas gemeinsam im Gebirge zu unternehmen, hat sie auf die Kaltenberghütte gebracht. Außerhalb der Sommersaison sind sie im Tannheimer Tal zu Hause und führen dort im Winter eine „Erlebnisschule“. Stolz sind sie darauf, eine besonders familienfreundliche Hütte zu haben, ihr Markenzeichen ist das Frühstücksbüffet, das jeder Pension im Tal gut zu Gesicht stünde. „Das haben wir von Magda Moll, unserer Vorgängerin, übernommen. Es ist eine Freude zu sehen, wie die Hüttengäste staunen, wenn sie morgens in die Gaststube kommen.“ Wer abends ein normales Bergsteigeressen erwartet, wird enttäuscht – aber zum Positiven. Was die beiden auftischen, das ist reichlich und es schmeckt. Und der Marillenstrudel zum Abschluss, einfach traumhaft. „Mir seint koane g’lernn Köch’, aber mir koch’n’s, was uns schmeckt. Dann schmeckt’s auch den Gäsch’t’n.“ Eine umwerfend einfache, aber immer funktionierende Logik. Reklame macht der Ulli mit dem „Bier zum Berg“. Er er-

Alle Annehmlichkeiten einer gut geführten Alpenvereinshütte



zählt lachend: „Im bayerischen Kaltenberg gibt’s eine Brauerei. Da hab’ ich mir gesagt, dass ich deren Bier bei uns auf der Hütte am Fuß des Kaltenbergs ausschenken muss. Ein Weizen ist’s, das Prinz-Luitpold-Bier. Nur schade, dass der Prinz noch nicht persönlich bei uns oben war.“

Lebhafte Erinnerung an frühere Zeiten

Rolf Koch, kürzlich für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Sektion Reutlingen geehrt, erinnert sich noch lebhaft an die Zeiten nach dem Krieg. „Wenn man mit dem Zug immer ewig unterwegs war und es spät wurde, dann ist man schon einmal mit dem Ding `auf gefahren“ – er meint verbotenerweise mit der Materialbahn. Abenteuerlich ging es damals zu: „Zuerst musste man auf’s Dach, um den Kamin freizulegen, dass der Rauch abziehen konnte. Und zum Anheizen des Dieselaggregats musste erst einmal Schnee geschmolzen und warmes Wasser aufbereitet werden. In der Hütte gab es nur Matratzenlager. Und von Tag zu Tag hat immer einer noch einen besseren Witz gewusst. Irgendwie war’s damals ehrlicher als heute, weil wir alle nichts hatten!“

Selbst Carl Mayer, ein in die USA ausgewanderter Reutlinger und bis heute noch Sektionsmitglied, hat seine Erinnerungen: „In 1983, my wife and I skied to the Hütte which was still bewirtschaftet in winter. We searched through the Gäste-Bücher from 1938 until we



found my father’s signature, ‚Willy Mayer, Reutlingen / New York‘. In 1986 Willy returned with us on skis to the Hütte (no longer bewirtschaftet in winter). We skied down the Gaisleger back to Stuben. He was seventy-seven years old and it was a great day for all of us. Best wishes to Sekt. Reutlingen and the Kaltenberghütte on their 75th anniversary. Thank you for being a part of our lives, a continent away...“

Die Reutlinger und ihre Hütte

Da die Kaltenberghütte nicht den Namen ihrer Sektion trägt, richtete man eine „Reutlinger



Die Umgebung der Kaltenberghütte bietet Kindern viel Abwechslung. 1986 wurde die Bewirtschaftung im Winter eingestellt. Seitdem wird die Hütte als Sommerhütte betrieben.

100 % Anpassungsfähig



...MFS – für individuelle Fußanpassung und optimale Paßform
 ...für guten Halt und perfekten Fersensitz mit DiGAfix®
 ...für Ihren perfekten Auftritt mit der Meindl Multigriff®-Sohle

Nur im ausgewählten Fachgeschäft. www.meindl.de



MEINDL
 Shoes For Actives

cocowerbung.at

Stube“ ein. Es begab sich in den fünfziger Jahren, dass ein gestrenger Sektionsvorstand sehr auf die Hüttenruhe bedacht war. Er verfügte: „Ab 22.00 Uhr hat es in der gesamten Hütte so ruhig zu sein, dass man in der Reutlinger Stube eine Nadel zu Boden fallen hören kann“. Ein spitzfindiges Sektionsmitglied fertigte daraufhin eine Nadel der besonderen Art an: 120 Zentimeter lang, fünf Zentimeter dick und aus Stahl. Diese war selbst beim größten Lärm zu hören, wenn sie zu Boden fiel, und hat seither ihren Ehrenplatz in der Reutlinger Stube.

Humor haben sie, die Reutlinger, und stolz sind sie auf ihre Hütte. Wie selbstver-



Auch die Hüttenkatzen fühlen sich im Umkreis der Hütte ausgesprochen wohl.

ständig nehmen sie ihre Schweizer Bergkameraden von der Partnersektion Aarau immer wieder mit hinauf. Und für den mit 4200 Sektionsangehörigen mitgliederstärksten Verein ihrer Stadt ist es Ehrensache, Sonderprogramme auf der Hütte zu veranstalten für Reutlinger Jugendliche und deren Lehrer. Der Erste Vorsitzende, Helmut Kober, hat aber auch noch einen Wunsch: „Beim Jubiläumswochenende im September nehmen wir unsere Frau Oberbürgermeisterin mit hinauf und vielleicht machen wir sie dort oben zum Alpenvereinsmitglied.“ Ob er sie hinauflassen lässt oder mit der Materialeiseilbahn...? ◀

:info: Kaltenberghütte (2089 m, Verwallgebirge)

GEÖFFNET: Mitte/Ende Juni bis Ende September/Anfang Oktober

ÜBERNACHTUNG: Hütte der Kategorie I. 30 Zimmerlager und 40 Matratzenlager. Der Winterraum (Selbstversorger) mit 16 Matratzenlagern ist auch während der Schließungszeiten der Hütte zugänglich (DAV-Schlüssel)

ANSCHRIFT: A-6754 Stuben am Arlberg
TELEFON: 0043/5582/790
HÜTTENWIRT: Renate und Ulli Rief
 Bogen 33, A-6675 Tannheim
 Tel.: 0043/5675/200 71 (Winter)
 Tel.: 0043/5582/790 (Hütte)
 E-Mail: erlebnisschischule@magnet.at

HÜTTENWART: Hans Kuhn
 DAV-Sektion Reutlingen
 Theodor-Fontane-Str. 7
 D-72760 Reutlingen
 Tel.: 0049/7121/34 08 60
 E-Mail: hans.kuhn@t-online.de

TALORTE

- ▶ Langen am Arlberg
- ▶ Stuben am Arlberg
- ▶ St. Christoph am Arlberg

ANREISE

- ▶ mit dem Zug bis Langen oder St. Anton am Arlberg
- ▶ mit dem PKW vom Bodensee in Richtung Arlberg/Innsbruck bzw. von Innsbruck/Landeck in Richtung Arlberg/Bodensee

ZUGÄNGE

- ▶ Langen über Bludener Almen 3,5 Std.
- ▶ Stuben über Stubener-See-Weg 3 Std.
- ▶ Alpe Rauz 2 Std.
- ▶ St. Christoph über Paul-Bantlin-Weg 2,5 Std.
- ▶ St. Christoph über Berggeistweg 4 Std.

ÜBERGÄNGE

- ▶ Konstanzer Hütte 5-6 Std.
- ▶ Neue Reutlinger Hütte 4 Std.
- ▶ Ulmer Hütte 5 Std.

GIPFEL

- ▶ Kaltenberg (2896 m, 3-4 Std., Gletscher!)
- ▶ Krachenspitze (2686 m, 2 Std.)
- ▶ Stubener Albonakopf (2653 m 1,5 Std.)
- ▶ Maroiköpfe (2529 m, ca. 1 Std.)

SKITOUR

Bergstation Albonagrät - Maroiköpfe - Maroital - Kaltenberg - Krachelspitze - Bludener Almen - Langen (7-8 Stunden, Aufstiege 1260 Hm, Abfahrten 2600 Hm)

KARTEN UND FÜHRER:

- ▶ AV-Führer „Verwallgruppe“, Berg-Verlag Rother
- ▶ Wanderführer „Arlberg-Paznaun“, Berg-Verlag Rother
- ▶ Alpenvereinskarten, M 1:25.000: Nr. 3/2 „Lechtaler Alpen/Arlberggebiet“; Nr. 28/2 „Verwallgruppe mittl. Blatt“
- ▶ Wanderkarten, M 1:50.000:
 - ▶ Freytag & Berndt WK 372 „Arlberggebiet-Paznaun-Verwallgruppe“
 - ▶ Kompass Nr. 33 „Arlberg / Nördl. Verwallgruppe“; Nr. 41 „Silvretta/Verwallgruppe“